

Wil ist das Aggloprogramm wichtiger

Wil Vergangene Woche hat die «Wiler Zeitung» publik gemacht, dass der Gemeinderat von Zuzwil im Stadtzentrum von Wil einen Grosskreisel als sinnvoll erachten würde. Nun äussert sich der zuständige Stadtrat Daniel Stutz dazu – und ist zurückhaltend.

Simon Dudle
simon.dudle@wilerzeitung.ch

«Das Thema eines Grosskreisels ist nicht die zündend neue Idee und kommt periodisch immer mal wieder aufs Tapet. Wir sehen momentan keinen dringenden Handlungsbedarf.» Das sagt Daniel Stutz, Vorsteher des Departements Bau, Umwelt und Verkehr (BUV) der Stadt Wil. Der Grosskreisel mit einer Fahrtrichtung und einer Busspur soll folgendes Gebiet umspannen: Schwanenkreisel-Bahnhof-Ilgkreisel-Rösslikreisel-Rudenzburg-Schwanenkreisel (siehe Grafik).

Die Thematik ist vom Gemeinderat des Nachbarn Zuzwil in die Stadt getragen worden. Das vorrangige Ziel dabei: die Fahrplanstabilität der Busse und Postautos erhöhen. Diese ist morgens und abends zu den Hauptverkehrszeiten nicht garantiert. Man muss schon fast damit rechnen, am Bahnhof in Wil eine Anschlussverbindung zu verpassen.

Zuzwil trägt das Aggloprogramm mit

Für Daniel Stutz ist es die Maxime, dass möglichst viele Leute den öffentlichen Verkehr benützen und somit die Stadt nicht mit dem eigenen Auto verstopfen. Er verweist aber auf das Agglomerationsprogramm 3. Generation, welches im vergangenen Herbst verabschiedet worden ist – und auch von den Nachbargemeinden wie Zuzwil mitgetragen wird. «Dieses Programm enthält über 50 flankierende Massnahmen, zu denen auch Busbevorzugungen am Bahnhof gehören. Viele die-



Der Bus steckt im Stau: Der Zuzwiler Gemeinderat will solche Situationen mit einem Grosskreisel verhindern.

Bild: Josephine Opprecht

ser Massnahmen unterstützen die Entlastung des Wiler Stadtzentrums», sagt Stutz.

Tatsächlich kann am aktuellen Aggloprogramm nicht mehr geschraubt werden. Nach einem mehrjährigen Planungsprozess wurde es von der Regio Wil Ende 2016 verabschiedet und beim Bund eingereicht. Nun wird es vom Bundesamt für Raumplanung (ARE) eingehend geprüft. Als Folge daraus wird entschieden, welche Massnahmen finanziell unterstützt werden. «Wir warten

Streckenführung des Wiler Grosskreisels



Quelle: Stepmap/Karte: mri

den Bericht des ARE ab. Dann werden wir auch wissen, wie wirksam die einzelnen Massnahmen eingestuft werden», sagt Daniel Stutz. Der Entwurf dieses Schlussberichts soll im Frühling des kommenden Jahres vorliegen, die definitive Version in Herbst 2018.

Gemeinsam mit dem Kanton

Keine dieser über 50 Massnahmen ist ein Grosskreisel. «Wir machen periodische, eine Auslegeord-

Positive Rückmeldungen

Die Idee des Grosskreisels sorgt für Reaktionen. Als Zuzwils Gemeindepräsident Roland Hardegger gestern aus den Herbstferien zurückgekehrt ist, fand er eine Handvoll Nachrichten zu diesem Thema in seiner Mailbox – «alle positiv», wie er sagt. Es hätten ihm auch Leute gratuliert, dass er die Idee des Gemeinderates vorgebracht habe. Aus Zuzwiler Sicht geht es nicht darum, den Wilern zu sagen, was sie zu machen haben. Vielmehr hätten sie einen neuen Gedanken einbringen wollen. «Mit einem Grosskreisel könnte man das Verkehrsproblem mit relativ einfachen Mitteln bekämpfen. Wir wollen damit keinen Preis gewinnen, sondern eine Lösung finden. Dazu ist Konsens nötig», sagt Hardegger. Die Zuzwiler Gemeindebehörde hat die Idee bereits beim Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons St. Gallen deponiert. (sdu)

nung, da sich die Welt verändert. Daraus ergibt sich eine rollende Planung und Weiterentwicklung. Für uns ist zentral, dass wir den Modellsplitt in den Griff bekommen. Der Verkehrszuwachs soll primär durch den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr aufgefangen werden», sagt Stutz. Er führt auch ins Feld, dass ein Grosskreisel zusammen mit dem Kanton geprüft werden müsste, da die Hälfte der Kreisestrecke auf Kantonsstrassen zu liegen käme.